

## Ziviler Friedensdienst

*Am 12. September fand in Mainz ein Vortrag zum Thema „Ziviler Friedensdienst“ (ZFD) statt, auf dem Mitarbeiter des „Forum ziviler Frieden“ ihre Organisation und deren Arbeit vor Ort vorstellten.*

### **Aufgaben des ZFD**

Seit 1999 gibt es in Deutschland den ZFD. Seine Aufgabe sieht er in Krisenprävention, also in der Verhinderung des Ausbruchs von gewaltsamen Konflikten, in Gewaltminderung, worunter die Stärkung friedlicher Konfliktbeilegung verstanden wird und in Konfliktnachsorge, so dass durch den Aufbau der friedensfördernden Strukturen nach Konflikten zu einer langfristigen Friedenssicherung beigetragen wird.

Der ZFD unterstützt den Aufbau von Dialogstrukturen über Konfliktlinien hinweg. Hierbei inbegriffen ist Stärkung traditioneller Schlichtungsinstanzen. Außerdem schafft er Anlaufstellen und gesicherte Räume, damit sich Konfliktparteien tatsächlich begegnen.

Der ZFD stärkt die Informations- und Kommunikationsstrukturen zum Thema "Ursachen und Auswirkungen gewaltsamer Konflikte". Das fördert das Verständnis darüber, wie gewaltsame Konflikte entstehen und welche Auswirkungen sie haben. Hierbei werden u.a. die Themen Friedensjournalismus, Vernetzung und Monitoring von Konfliktverläufen aufgegriffen.

Eine weitere Aufgabe ist es, die von Gewalt besonders stark betroffenen Gruppen, wie die Flüchtlinge oder Ex-Kombattanten, zu reintegrieren und rehabilitieren. Hierzu zählen auch psychologische Arbeiten wie Maßnahmen der psychosozialen Unterstützung oder Trauma-Bearbeitung.

Es finden Trainingsmaßnahmen und Beratungen zu Instrumenten und Konzepten ziviler Konfliktbearbeitung statt.

Des Weiteren unterstützt der ZFD den Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen.

Im Rahmen von friedenspädagogischen Projekten werden z.B. Bildungsmaß-

nahmen zum Abbau von Feindbildern angeboten.

Zur Stärkung der lokalen Rechtsicherheit werden Beobachtung der Menschenrechtssituation, Schutz vor Menschenrechtsverletzungen und Aufbau bzw. Stärkung lokaler Institutionen vorgenommen.

### Die Aufgabenbereiche

- Stärkung von Friedenspotenzialen
- Vermittlung bei Konflikten
- Stärkung der Rechtssicherheit
- Reintegration und Rehabilitation
- Versöhnung und Wiederaufbau

### **Der ZFD als Instrument**

Der ZFD ist ein freiwilliger Dienst im Rahmen des Entwicklungshelfergesetzes, in dem staatliche und nicht-staatliche Träger zusammen wirken. Mitarbeiter des ZFD sind berufserfahren und arbeiten in Konfliktregionen, um dort auf Wunsch von lokalen Trägerorganisationen friedensfördernde Strukturen aufzubauen. Dies geschieht durch die zeitlich befristete Mitarbeit von qualifizierten Fachkräften bei einer lokalen Trägerorganisation oder durch Qualifizierungs- und Trainingsangebote für Multiplikator/innen in den betroffenen Regionen. Um Friedensarbeit durchführen zu können, werden die Friedensfachkräfte in speziellen Methoden der Konfliktbearbeitung ausgebildet.

Das Ziel ist es Gewalt vermeidend und Gewalt mindernd auf Konflikte einzuwirken. Da es nicht nur eine einzige Ursache für die gewaltsame Austragung von Konflikten gibt, setzen die Handlungsfelder des ZFD an den unterschiedlichsten Punkten an.

### **Träger des ZFD**

Der ZFD wird als ein Akteur gesehen, ist aber ein Konsortium verschiedener Träger. Diese sind die anerkannten Entwicklungsdienste Arbeitsgemeinschaft für Entwick-

lungshilfe (AGEH), Christliche Fachkräfte International (CFI), Deutscher Entwicklungsdienst (DED), Internationaler Christlicher Friedensdienst (EIRENE), Dienste in Übersee/Evangelischer Entwicklungsdienst/ (EED) und Weltfriedensdienst (WFD) sowie die beiden Dachverbände der Friedensorganisationen Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) und das Forum Ziviler Friedensdienst (forum-ZFD). Die Aufgaben des Konsortiums liegen in der gemeinsamen inhaltlichen Fortentwicklung des ZFD, dem Erfahrungsaustausch, der Verbesserung administrativer Rahmenbedingungen und der Vertretung gemeinsamer Anliegen gegenüber dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Öffentlichkeit. Das BMZ hat unter Beteiligung von Entwicklungs- und Friedensdiensten die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für den ZFD festgelegt und entsprechende Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt. Außerdem entscheidet es im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt über die Anträge auf Projektförderung durch die Träger.

### **Das „Forum ziviler Frieden“**

Das „Forum ziviler Frieden“ (forum-ZFD) sagt von sich selbst, dass es zum Ziel hat den ZFD als Instrument weltweiter Friedenssicherung zu verbreiten. Seine Beson-

derheit ist, dass es nicht nur in internationalen Konfliktregionen, sondern auch in Deutschland für ein friedliches Zusammenleben in der globalisierten Welt agiert. Dazu fördert es eine aktive, gewaltfreie Konfliktbearbeitung durch Dialog, Vermittlung und Versöhnung. Aus diesem Grund bildet es Menschen zu Friedensfachkräften aus, die dann weltweit in Krisenregionen entsandt werden. Momentan ist das forum-ZFD in 15 Projekten in Palästina & Israel, auf dem westlichen Balkan und in Deutschland tätig. Gefördert werden die Projekte vom BMZ der Europäischen Union und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Die Arbeit des forum-ZFD wird von über 40 Mitgliedsorganisationen aus verschiedenen Bereichen der Friedensarbeit unterstützt. Das forum-ZFD ist 1994 entstanden als ein offenes Gesprächsforum für diverse Gruppen und Organisationen aus dem Bereich Friedensbewegung und Kirche. 1996 kam es zur Gründung des Forum Ziviler Friedensdienst e.V. Im Jahr 1997 eröffnet Johannes Rau den ersten Qualifizierungskurs für Friedenskräfte. Seitdem sind über 200 Männer und Frauen als Friedensfachkräfte ausgebildet worden. Seit 1999 ist die Geschäftsstelle in Bonn. Die ersten Fachkräfte des forum-ZFD sind 1999/2000 zu Projekteinsätzen gereist. Die Idee des Zivilen Friedensdienstes wird über Friedensläufe, Ausstellungen, Vorträge und Publikationen verbreitet.